

Umsturz in Siam

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 27

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756395>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

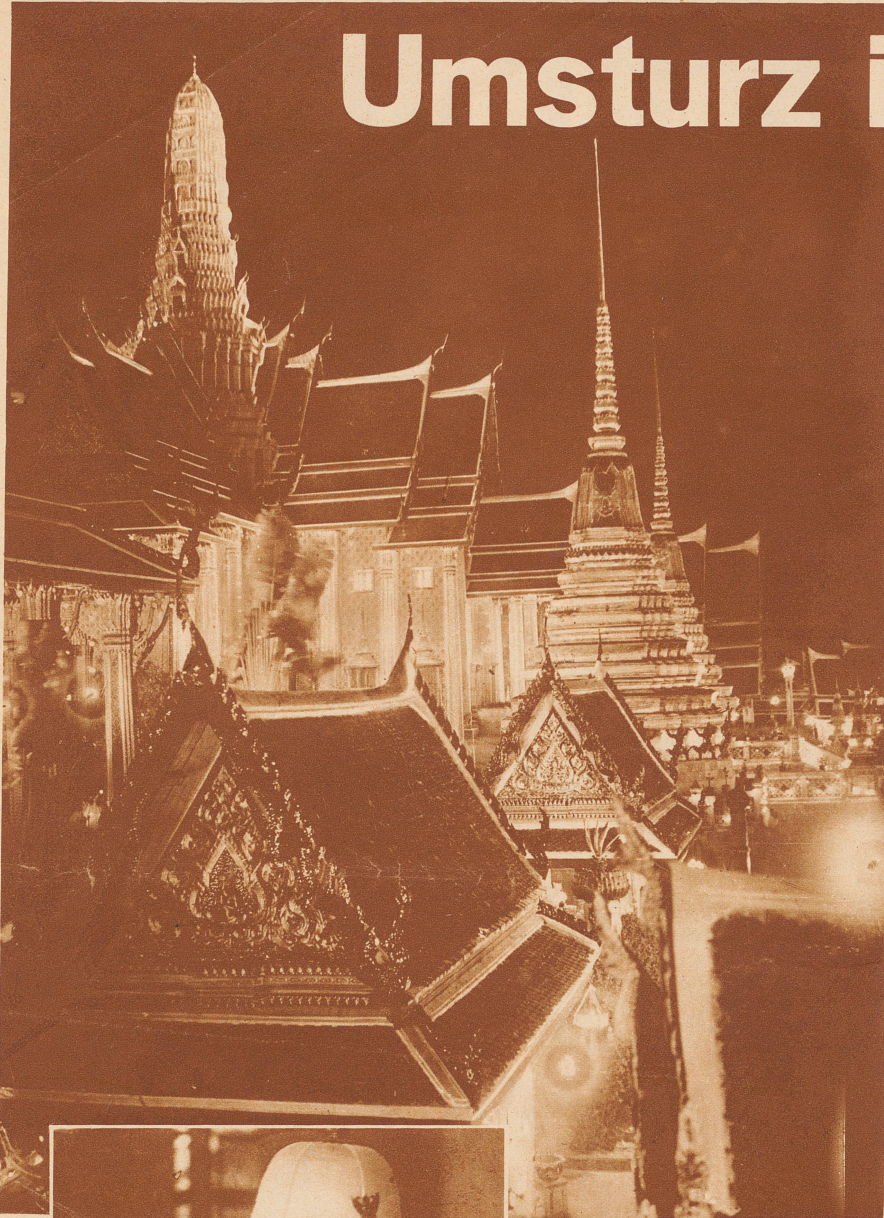
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

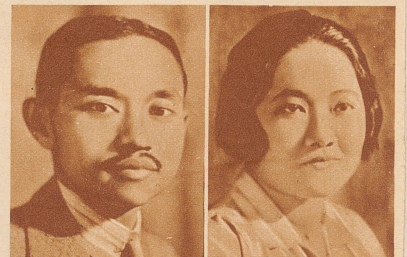
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Umsturz in Siam



AUFNAHMEN VON WALTER BOSSHARD

Bangkok, die Hauptstadt Siams ist der Sitz des jüngsten schweizerischen Konsulats. Es ist auch der Schauplatz der glanzvollen Feste gewesen, von denen unser Mitarbeiter, Walter Bosshard, vor kurzem berichtet hat. — Er schrieb uns damals: «Man muß sich in die Welt der indischen und arabischen Märchen hineindenken, um sich ein Fest vorstellen zu können, wie wir heute in Bangkok erleben.» — Das Hauptstück der Königsfeste bildete die Einweihung einer modernen Eisenbahnbrücke über den Menam-Fluß, die 260,000 englische Pfund kostete. Sie ist von fraglicher Zweckmäßigkeit, sagte uns ein Siam-Schweizer, denn auf der andern Seite des Flusses beginnt der Urwald, und man kann dort allenfalls noch das Auto wenden und wieder über die Brücke zurückfahren. — In Bangkok leben etwa 30 Schweizer. Wir exportieren Lokomotiven, Milch, Konserven, etwas Textilien. Der Niederlassungsvertrag ist Ende 1931 vom Bundesrat ratifiziert worden.



König Prajadhipok und Königin Barni von Siam

Zwei Telegramme:

Vor einigen Wochen: Kein Hof der Welt ist in stande, ein Fest von so vollendeter Schönheit zu zeigen und trotz der Weltdepression ist Siam immer noch eines der glücklichsten Länder der Welt.
Heute: Revolution in Siam. Die bisherige Regierung ist in den Königspalast gebracht worden und wird scharf bewacht. Die königliche Familie wird auf ein Kriegsschiff gebracht werden

Der königliche Palast in Bangkok in festlicher Beleuchtung bei den Königsfeierlichkeiten vor einigen Monaten. «Obschon ich versuchte», schreibt Bosshard, «die schönsten Bilder mit der Kamera festzuhalten, werden meine Aufnahmen niemals die Farbenpracht wiedergeben können, in der die Stadt zurzeit schwelgt!» Heute: Reis-Mißerte, Pfundsturz, Baisse der Silber- und Gummipreise, vermehrte Fiskal-Lasten!



Zu den bekanntesten Siam-Schweizern gehört Herr Beguelin. Er ist im Staatsdienst, Chef des Gesundheitswesens und lebt seit 1916 in Siam



Der neuernannte Schweizer-Konsul Otto Adler mit einigen Damen der Schweizerkolonie Bangkok am Tage der Konsulats-Einweihung



1933, J. 21.